

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: 10 Zeilen für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 20.— M., auswärts 22.— M., auswärts 7.— M. Anzeigen unter Text 20.— M., auswärts 22.— M. Stellenangebote, Familienanzeigen, Stellenangebote, Verrenten-, Verrentungs- und Wohnungs-Anzeigen 8.— M. Kleinanzeigen pro Wort 0.50 M., das fette Wort 1.00 M. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition für Straße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die wertfällige Bevölkerung
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist zweimonatlich durch die Haupt-Expedition für Straße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße Nr. 6, durch die Zweigstelle, Algenstraße Nr. 11, Matthiestraße 140, sowie durch alle Austräger zu beziehen. Abonnement 25.— M., monatlich 120.— M., durch die Post vierteljährlich 300.— M., frei liegend. „

Blutiger Sonntag in Berlin.

Blutige Zusammenstöße in Berlin Kommunisten gegen Hatenkreuzer und Schupo.

In Berlin existiert ein „Bund für Freiheit und Ordnung“, zu dessen Aufgaben es nach einem Rundschreiben seines Hauptlings, des bekannten Freikorpsführers v. Hülsen, gehört, mit Waffengewalt zu verhindern, daß die linksradikalen Parteien unter Ausnutzung wirtschaftlicher Kämpfe auch ihr politisches Ziel erreichen. „Die Selbstschutzverbände sind aufgelöst, ihre Waffen abgegeben. Die Bürgerwehr muß sich selbst helfen!“, so heißt es in einem Zirkular des Bundes, der zum Sonntag eine große Kundgebung nach dem Zirkus Busch einberufen hatte. In einem Geheimbefehl, den die „Rote Fahne“ abdruckte, hieß es für diese Kundgebung, „Bewaffnung, wie für diese Fälle vorgesehen. Gegen die anwesenden Arbeiter ist energisch vorzugehen. Während die Bundesleitung sagte, es handele sich bei diesem Befehl nur um den üblichen „Saubermach“, glaubte die preussische Regierung das Bestehen dieses Befehls überhaupt dementieren zu müssen. Am Sonntagabend fand in der „Rote Fahne“ ihre Anhänger auf, die Kundgebung zu verhindern durch frühzeitiges Befehlen des Versammlungsortes. Am Sonntag vormittag hatten sich denn auch tatsächlich, von zahlreichen Samaritern begleitet, einige Tausend Kommunisten eingefunden, denen es aber nicht möglich war, den Zirkus selbst zu besetzen und die sich damit begnügten, die Eingänge verschlossen zu halten. Auf mehreren Lastautos rückte dann die Schupo an, die mit der blanken Waffe und unter Zuhilfenahme des Gewehrkolbens Platz machte. Es gab zahlreiche Verhaftungen und leider auch viele Verwundungen.

Das Verhalten der verantwortlichen Behörden erscheint uns unverständlich. Seit wann ist es üblich, daß man ganze Straßenzüge absperren und nur passieren läßt, wer schwarz-weiß-rote Abzeichen und Hatenkreuze trägt und sich durch einen Ausweis des Bundes für Ordnung und Freiheit legitimieren kann? Konnte diese Verammlung nicht einfach verboten werden, weil man mußte, was die Kommunisten vorhaben? Muß in der Öffentlichkeit immer wieder der Eindruck erweckt werden, als seien die Anhänger der Rathenau-Mörder die Viehlinge der Republik?

Ein Drahtbericht meldet uns über die Vorgänge noch folgendes:

Der blutige Sonntag in Berlin hat leider wieder mehrere Tote und fast 100 Schwerver- und Leichtverletzte gekostet. Die Toten sollen ausschließlich Arbeiter sein, während sich unter den Schwerver- und Leichtverletzten auch Polizeibeamte und deutschnationale „Freiheitskämpfer“ befinden. Nach einer anderen Meldung wurden zwei Polizeibeamte getötet. Die Schutztruppe fand bei den Auseinandersetzungen kaum Anwendung. Bei der Patrouille spielte der Gummiknüppel eine große Rolle. Die Kommunisten verteidigten sich mit Messern, obwohl auch von ihnen viele Leute auf Grund der Vorbereitungen mit Waffen versehen waren.

Die Deutschnationalen gegen den Berliner Polizeipräsidenten.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Der deutschnationale Parteiführer Herzt beabsichtigt, anlässlich der gestrigen Vorgänge, im Reichstag unverzüglich eine Interpellation einzubringen, die auf die Abhebung des Polizeipräsidenten Richter hinausläuft. Außerdem wollen die Deutschnationalen im Reichstag einen Ausbau der Schutztruppe dahin verlangen, daß der 12. der damals die Versammlungsprengung unter Justizhausstrafe stellen wollte, jedoch nicht durchgeführt wurde, jetzt zum Beschluß erhoben wird.

Offene Anfrage an Herrn Oberpräsidenten a. D. v. Günther.

Herr Oberpräsident! Als Vertreter der Provinz Niederschlesien im Reichsrat haben Sie gegen das Gesetz zum Schutz der Republik gestimmt. Da Ihre Wahl auch von Angehörigen bürgerlicher Regierungsparteien der Republik unterstützt wurde, hat das allgemeine Aufsehen erregt. Anlässlich der Verhaftungen der Beihilfer zum Rathenau-Mord hat sich nun herausgestellt, daß Sie in persönlichen Beziehungen zu dem jämmerlichsten der jetzt verurteilten Mordhelfer, dem angesehenen Offizier und früheren Studenten Günther standen. Der von uns veröffentlichte Brief, den Sie an Günther gerichtet haben, erweist, daß diese Beziehungen noch sehr nie eng waren, als die des Generals Ludendorff zu demselben Günther. Ihr Brief hat Günther Verbindungen eröffnet, die ihn bei alledem unterstützen konnten, was er als seine „politische Lässigkeit“ aufnahm. Trotzdem haben Sie, Herr Oberpräsident, bis heute noch mit keinem Wort der Deffektivität mitgeteilt, daß Sie mit Günther nichts mehr zu tun hätten, und es bedauerten, in Verbindung mit ihm gegangen zu haben. Selbst Männer wie Ludendorff und Helfferich haben versucht, die Harmlosigkeit und die falschen Voraussetzungen ihrer Verbindung mit Günther zu erweisen. Wollen Sie jetzt nach dem Justizhausurteil gegen Ihren Schützling endlich öffentlich dazukommen, daß Sie die Verbindung mit ihm bedauern und abgebrochen haben? Oder aber, Herr Oberpräsident, haben Sie

das gar nicht getan? In diesem Fall würde für uns auf Ihre Zustimmung gegen das Schutzgesetz neues Licht fallen. Wir müßten dann annehmen, daß Sie es deswegen ablehnten, weil es Strafbestimmungen gegen Menschen und Taten richtet, die Sie auch weiterhin zu decken wünschen. Wir stellen Ihnen für eine Erklärung wegen des öffentlichen Interesses an der Sache, solange Sie immer noch Vertreter Niederschlesiens im Reichsrat sind, den Raum unserer Zeitung gern zur Verfügung.

Die österreichische Sozialdemokratie gegen die Kontrolle des Landes durch Tschechen und Italiener.

Wien, 15. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Die österreichische Sozialdemokratische Partei hatte zum Sonntagabend einen außerordentlichen Parteitag einberufen, der zu dem Beschluß des Parteivorstandes über die Hilfsaktion für Oesterreich Stellung nehmen sollte. Das Hauptreferat über die politische und wirtschaftliche Lage Oesterreichs hielt Genosse Otto Bauer, der dem Parteitag zum Schluß seiner Ausführungen eine Resolution unterbreitete, in der die sozialdemokratische Parlamentsfraktion zu der schärfsten Opposition gegen den Wiener Vertrag verpflichtet wird. Ferner wird der Parteivorstand aufgefordert, sofort eine geographische Massenaktion zu organisieren, die sich gleichfalls gegen die Bedrohung des Selbstbestimmungsrechts, das durch die Annahme der Hilfsaktion ausgeübt ist, richtet.

Außer den Christlich-Sozialen, die selbstverständlich für die Abmachungen ihres Bundeskanzlers eintreten, scheinen auch die Groß-Deutschen, die mit unseren Deutschnationalen harmonieren, für die Unterwerfung unter die neuen, Oesterreich erledigenden Kontrollmaßnahmen eintreten zu wollen. Ihr Vorsitzender hat sich wenigstens bereits dahin ausgesprochen, daß die Annahme der Bedingungen, die die volle Staatshoheit der tschechisch-italienisch geführten Kontrollinstanz übergeben, „keine Verflechtung des gegenwärtigen Rechtszustandes“ sein müsse. Damit wären die Sozialdemokraten als einzige Hüter des Restes der Selbständigkeit Deutsch-Oesterreichs gegenüber dem nichtdeutschen Auslande in die Minderheit gedrängt. Christlich-Soziale und Groß-Deutsche haben zusammen die parlamentarische Mehrheit und der einzige bürgerliche Abgeordnete neben ihnen ist als Vertreter des Wiener Freiheits überliefert habsburgischer Ueberlieferung der frühere Staatssekretär Czernin. Die Hoffnungen, die das Bürgertum aller Richtungen auf eine reaktionäre Politik der einzusetzenden ausländischen Kontrollkommission gegen die Arbeiter setzt, sind stärker als seine deutsche Gelinnung oder sein staatliches Selbstgefühl. Wir werden uns daran zu erinnern haben, wenn wieder einmal von dieser Seite im Reiche gegen die internationale Politik der Sozialdemokratie gewettert wird, die sich hier wieder einmal als die einzige Hüterin des Selbstbestimmungsrechts der deutschen Nation erweist.

Der Bericht des Parteivorstandes unserer österreichischen Bruderpartei für den Parteitag gibt einen starken Eindruck von der organisatorischen Mächtigkeitsleistung der österreichischen Genossen, denen allerdings der Weltimperialismus durch die rasche Proletarisierung Deutsch-Oesterreichs härter vorgebeut hat, als sie es wünschen konnten. Gegenüber 491 150 Mitgliedern im Vorjahre können diesmal 553 022 Mitglieder aufgewiesen werden. Jeder sechste Einwohner Deutsch-Oesterreichs ist in den sozialistischen Gewerkschaften, jeder zwölfte in der Sozialdemokratischen Partei organisiert. Auch die Genossenschaftsbewegung weist mit 574 116 Mitgliedern einen hohen Stand auf, nachdem sie für ein Drittel der österreichischen Bevölkerung die Güterverwaltung organisiert. Besonders stolz kann die österreichische Partei angeführt der wirtschaftlichen Höhe ihres Landes auf die Leistungen ihrer Bildungsarbeit sein: die Gesamtauflage ihrer Tageszeitungen beträgt 488 000 Exemplare, zu der eine Reihe zum Teil sehr hochwertiger Zeitschriften und 50 Gewerkschaftsblätter treten, diese mit einer Gesamtauflage von 1 100 000 Exemplaren. Die Bücher und Broschüren, die in diesem Jahre in eigenem Verlag herausgegeben wurden, hatten eine Auflage von 335 000. 400 000 Arbeiter und Arbeiterinnen besuchten allein in Wien durch die Vermittlung der Partei anerkannte Theateraufführungen und Konzerte. Die Zahl der den Arbeiter-Zentral-Büchereien entliehenen Bücher ist mit 302 589 um die Hälfte gegenüber dem letzten Friedensjahre.

Ein Dollar (vorbörslich) 2700 M.

Das Urteil im Rathenau-Mord-Prozess.

Leipzig, 14. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Nach fast zwölfstündiger, zwei Mal unterbrochener Beratung ließ der Staatsgerichtshof durch seinen Vorsitzenden Dr. Hagens am Sonntagabend nachmittags 3 Uhr folgendes Urteil verkünden:

Der Angeklagte Ernst Werner Tschow wird von der Anklage der Mithäterchaft freigesprochen. Er wird wegen Beihilfe zum Mord mit 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust bestraft.

Der Angeklagte Hans Gerb Tschow wird wegen Beihilfe in Tateinheit mit Begünstigung zu 4 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei die verbüßte Unterlassungshaft angerechnet wird.

Der Angeklagte Günther wird wegen Beihilfe zum Mord in Tateinheit mit Begünstigung zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Angeklagte Tschow wird von der Anklage der Beihilfe und Begünstigung freigesprochen. Wegen Verstoßes gegen die Waffenerordnung vom 13. 1. 1919 wird er zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die verbüßte Unterlassungshaft aufgehoben sind.

Der Angeklagte Steinböck wird von der Beihilfe zum Mord freigesprochen.

Der Angeklagte Niedrig erhält wegen Beihilfe zum Mord 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Der Angeklagte Wenzel wird von der Anklage zur Beihilfe zum Mord freigesprochen.

Der Angeklagte v. Salomon erhält wegen Beihilfe zum Mord 5 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust.

Die Angeklagten Schütz und Dieckel erhalten wegen Begünstigung je 2 Monate Gefängnis, die durch die verbüßte Unterlassungshaft erledigt sind.

Der Angeklagte Tillsien erhält wegen Nichtanzeige drohenden Verbrechens (§ 139 St.G.B.) 3 Jahre Gefängnis.

Der Angeklagte Pias erhält wegen deselben Verbrechens 2 Jahre Gefängnis. Beiden Angeklagten wird die Unterlassungshaft auf die Strafe angerechnet.

Der Angeklagte Boh wird freigesprochen.

In den Fällen Steinböck, Tschow, Wardenne und Boh werden die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt. Die übrigen Angeklagten tragen die Kosten des Verfahrens.

Wenn der Staatsgerichtshof sich von keinem anderen Gedanken hätte leiten lassen als dem, daß er den Vorwurf, er sei ein parteipolitisch beeinflusstes Gericht, widerlegen müsse, so hätte er kein anderes Urteil fällen können, als er es tatsächlich gefällt hat. Gegen ihn sind die bayerischen Partikularisten Sturm gelaufen unter der Begründung, er sei ein Organ des „Bolschewistischen Terrors“. Man muß in Erinnerung an diesen Vorwurf lächeln, und in dieses Lächeln mischt sich etwas Bitterkeit. Auf der einen Seite kann man es begrüßen, wenn der Staatsgerichtshof den Beweis seiner Würde und Uebereberechtigung abgelegt hat gerade in dem Augenblick, in dem von einem bayerischen „Volksgericht“ her — im Feschenbach-Prozess — die Gefahr eines der schlimmsten Justizmorde droht, die jemals im Deutschen Reich begangen worden sind.

Der Staatsgerichtshof hat noch nicht nach dem Gesetz zum Schutz der Republik urteilen können, da der Mord an Rathenau vor Erlass dieses Gesetzes begangen worden ist. Die Republik hält sich streng an den Rechtsgrund, daß Straftaten nur nach dem Gesetz beurteilt werden dürfen, das zur Zeit, da sie begangen wurden, in Kraft war. Nach dem neuen Gesetz wären die Angeklagten viel härteren Strafen verfallen. Aber auch nach dem allgemeinen Strafrecht hätten sie viel härter bestraft werden können, als das tatsächlich geschehen ist.

Viele tüchtige Juristen sind der Ansicht, daß der ältere Tschow unbedingt wegen Mordes, nicht wegen bloßer Beihilfe hätte verurteilt werden müssen. Er hat das Auto geleitet, aus dem die tödlichen Schüsse abgegeben wurden, und er hat es so gesteuert, daß sie trafen. Er hat Kern auf diese Weise beim Zielen gehalten, an der Ermordung Rathenaus also unmittelbar mitgewirkt. Seine jämmerlichen Ausreden waren durchaus ungläubwürdig. Er war in seiner Verteidigung ungeschickt, und auch sein Anwalt, der Justizrat Hahn, hatte nur einen einzigen guten Einfall, nämlich den, sich den erschütternden Brief der greisen Mathilde Rathenau an Frau Tschow für seine Schlupfrede aufzugeben. Mathilde Rathenau war die einzige gute Verteidigerin dem, der gehoffen hätte, ihren geliebten Sohn in schändlicher Weise hinzuschlachten. Es wäre ein Akt juristischer Gerechtigkeit gewesen, wenn Tschow dem Henderheil verfallen wäre. Es ist ein Akt großer tragischer Gerechtigkeit gewesen, daß dieser fittlich entartete Judenschlächter die Rettung seines armseligen Lebens der fittlichen Größe einer Jüdin verdankt, der er den gramvollsten Schmerz bereitet hatte.

Der „Liebe Günther“ Ludendorffs hat acht Jahre Zuchthaus bekommen. Das Schicksal dieses elenden Burschen ist an sich gleichgültig, je länger die menschliche Gesellschaft von ihm bewahrt bleibt, desto besser.

In den Mittelpunkt des Interesses ist er nur durch das Gestattentat gerückt, das auf ihn verübt wurde. Die Majja, die in Kern und Jünger zwei ihrer ausführenden Organe verlor, scheint also in ihrem Zentrum noch immer unbeschädigt. Mit ihrer schwarzen Hand greift sie bis in das Untersuchungsgefängnis hinein, um eine Kehle zuzudrücken, von der sie ihr gefährliche Aussagen befragt. Man darf sich also nicht damit schmeicheln und beruhigen, daß es der Polizei und den Gerichten gelungen sei, bis an den Herd dieser Seuche des Verbrechens vorzudringen.

Im übrigen hat der Staatsgerichtshof den Grundsatze, daß man im Zweifelsfall zugunsten des Angeklagten entscheiden müsse, in weitestem Maße zur Anwendung gebracht. Gefährliche Mordbündler sind infolgedessen mit verhältnismäßig geringen Gefängnisstrafen davongekommen. Das gilt besonders für Tillessen, dem man nichts anderes nachweisen konnte, als die Unterlassung der gesetzlich vorgeschriebenen Anzeige. Zweifellos aber hat er viel mehr auf dem Kerchhof, und es ist zu wünschen, daß es gelingen möge, noch während der Vogel im Käfig ist, die große Rolle aufzuklären, die dieser edle Sohn eines preussischen Generals im Dunkeln gespielt hat.

Abjehrend im Sinne des Strafrechts wird das Ergebnis kaum in besonderem Maße wirken. Man darf aber hoffen, daß von ihm dennoch gewisse politisch-moralische Wirkungen ausgehen werden. Es gibt politische Mörder, vor denen man — bei aller Schärfe ihres Urteils über ihre Tat — wegen der Größe ihrer Leidenschaft menschliche Achtung haben kann. Aber von dieser Sorte hat man auch nicht einen einzigen auf der Leipziger Anklagebank gesehen. Im Vergleich mit den Mördern der Reaktion könnte die Revolution auf ihre Mörder stolz sein. Wie fanden die russischen Terroristen ein vortreffliches zarisches Richteramt! Von dem ungebogenen Stolz ihrer Haltung war in Leipzig nichts zu merken. Da fauete ein Häuflein Elend auf der Anklagebank, ein Häuflein Gemeinheit und ein Berg von Lüge und Verleumdung. Wenn z. B. der „Privatdetektiv“ Niedrig zugab, er habe den Mord an Rathenau begünstigt, so armet man förmlich auf. Wenigstens ein Kerl, der nicht immerzu log!

Das sind die Früchte der deutschnationalen Reaktion. In ihren Früchten soll man sie erkennen!

Diese Elenden haben in Leipzig sorgsam auf Gerechtigkeit bedacht, jedem Kachschaden abholde Richter gefunden. Die deutsche Republik wagt so ihren Charakter, der ihr einst in der Geschichte den Namen der milden Republik sichern wird. Möge ihre hohe Menschlichkeit den Sieg gewinnen! Möge es von ihr nicht der einst heißen, sie sei daran zugrunde gegangen, daß sie gegen grausame, lächerliche Feinde Langmut und Uebergerechtigkeit walten ließ.

Der Vater des toten Kern, der bekanntlich preussischer Beamter in Breslau ist, legt uns dar, daß er sich einer Durchsicht seiner Wohnung nach Photographien seines Sohnes usw. in keiner Weise widersetzt hat, da er während dieser Durchsicht gar nicht zu Hause war und bei seinem Eintreffen alles schon zur Verabreichung der Untersuchungsbeamten abgeschlossen war. Ein auswärtiges sozialdemokratisches Blatt hatte eine entgegengesetzte Darstellung, die wir wiedergegeben hatten, mit dem Hinweis darauf verbunden, daß Herr Kern die Untersuchung gegen einen republikanischen Beamten hätte abgelehnt, er doch nicht mehr als unparteiisch gelten könne. Diese Untersuchung ist aber seit etwa einem halben Jahre bereits an eine andere Behörde abgegeben. Nachprüfung befragt in beiden Fragen Herrn Kerns Angaben.

Die Urteilsbegründung.

Leipzig, 14. Oktober. (Eig. Drahtbericht.)

Senatspräsident Dr. Hagens führte zur Begründung des vom Staatsgerichtshof beschlossenen Urteils unter anderem folgendes aus:

Eines der schmerzhaftesten Verbrechen, das die Geschichte kennt, ist Gegenstand der Verhandlung gewesen. Durch seinen Mordanschlag ist eines der wertvollsten Menschenleben ausgelöscht worden, ein Leben, das gerade zur jetzigen Zeit unermesslichen Wert für die deutsche Nation hat. Das Verbrechen war ein Verbrechen gegen den Staat, gegen die deutsche Nation, gegen die deutsche Kultur, gegen die deutsche Arbeit, gegen die deutsche Jugend, gegen die deutsche Zukunft.

Freie Neuchelmörder haben nach allen Regeln der Mordkunst es verstanden, ihn aus dem Wege zu räumen. Sie haben weiter gehofft, sich durch Flucht nach wohlbesetzten Plänen der Verfolgung zu entziehen, wie es die Mörder Erzbergers getan haben. Nur der ungeheuren Empörung über die Tat ist es zu danken, daß nach langer Verfolgung die Mörder gestellt wurden. Sie haben sich ihrer Verantwortung und der wohlverdienten Strafe durch Selbstmord entzogen. Dadurch ist die Tat für die Hauptschuldigen gesühnt. Hier bleibt nur die traurige Tatsache, die Bestrafung der jugendlichen Gehilfen und Werkzeuge. Obwohl man mit ihnen ein gewisses Mitleid sich nicht verkagen kann, mußte sie, soweit sie für schuldig befunden wurden, doch schwere Strafe treffen. Sinter den Mördern und Mordgehilfen hebt

der fanatische Antijemmitismus

verantwortungsvoll sein verzerztes Antijemmpar, der Antijemmitismus, für den die Schmähschrift „Die dreihundert Weisen von Zion“ ein Beispiel ist, eine Schrift, die die Juden schmätzt und Mordinsinne in die untreuen Köpfe pflanzt. Möge der durch die Verhandlung geklärte Sachverhalt sowie die schrecklichen Folgen des Verbrechens jedes noch so sehr verfeinerte Herz bewegen, möge der Brief der ehrwürdigen Mutter Rathenaus dazu dienen, die verpestete Luft und die schwüle Atmosphäre zu reinigen und das in ihnen verankerte und schwertraute Deutschland der Gerechtigkeit entgegenzuführen. In bezug auf die Anwendung der strafrechtlichen Grundzüge, so führt Präsident Dr. Hagens aus, ist zu erklären, daß die Verurteilung nicht nach dem Gesetze zum Schutze der Republik erfolgen kann, was zum Teil irrtümlich angenommen wurde, sondern nach dem bisherigen Strafrecht.

Das Gericht hat die Annahme eines Komplotts von organisierten Mordbänden abgelehnt und deshalb nicht angenommen, daß jeder der Angeklagten an einer ihm vorher bestimmten Stelle gestanden und so gehandelt hat. Die Möglichkeit hierfür ist zwar vorhanden, ein vollständiger Beweis ist jedoch nicht vorhanden. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß der Mordplan mit voller Ueberzeugung bei den einzelnen Angeklagten einklang ist. Das Gericht hat für erwiesen erachtet:

Erst Werner Teichow hatte die volle Kenntnis von dem Plan. Es hat eine eingehende Sprechung zwischen ihm, Kern und Jünger über den Mordplan und die Ausführung stattgefunden. Er hat seine Zulage zur Hilfe als Automobilführer erteilt, er hat gehalten, alle Vorbereitungen zu treffen, und er hat die Maschinenpistole in das Auto eingepackt. Er hat sich unwillkürlich an all diesen Handlungen beteiligt. Keinen Glauben verdient die Annahme, daß Teichow glaubte, es handle sich um eine Probefahrt. Die große Entschlossenheit in der eigenen Bemerkung Teichows, er könne für seine Herren einstecken, das Umkleiden der drei in der Nähe der Rathenauischen Wohnung, die verschiedenen Anweisungen Kerns, insbesondere der Befehl zur Beschießung der Fahrt, um das verfolgte Auto Rathenaus zu überholen, sind ein Beweis dafür, daß er von der Tat gewußt hat. Der entgegenstehende Aussage Teichows legt das Gericht keinen Wert bei. Uebrigens ist es für die rechtliche Beurteilung gleichgültig, ob er in diesem Moment sich keiner Tat bewußt war, da der Dolus der Beihilfe auch ohne ein solches Bewußtsein vorliegt. Der Gerichtshof hat Beihilfe angenommen, nicht Mittäterschaft. Er hat sich damit der juristischen Theorie des Reichsgerichts angeschlossen. Es kommt darauf an, ob der Angeklagte die Tat als eigene betrachtet hat, oder ob er sie als Tat eines Anderen aufzufassen wollte. Der Plan zum Mord ist Kerns Entschlossenheit und machte den Angeklagten zur Tat geneigt. Teichow war als Gehilfe von Kern, als Gehilfe für dessen Mordpläne. Das ist unter Umständen die Rede vom Verbrechenscharakter, daß er auch verbrecherische Schritte forderte. Am übrigen sind die Umstände der Tat die denkbar schwersten. In absehbarer Hinsicht ist zu bedenken, daß es sich um einen Neuchelmord handelt, der die schwersten Schäden des Gemeinwehns zur Folge hat. Unter diesen Umständen wurde auf die schwerste zulässige Strafe — 15 Jahre Zuchthaus — erkannt worden. Das Verlangen der Verteidiger, die bürgerlichen Ehrenrechte nicht abzurufen, ist als abwegig erachtet worden.

Tuch politische Verbrecher können gemein und ehrlos sein und handeln, das trifft hier zu.

Es handelt sich um einen Neuchelmord, es handelt sich um unverschämte Schande und Selbstverleumdung des Angeklagten. Es kann dahingestellt bleiben, ob Teichow durch die Drohung Kerns zur Beihilfe genötigt gemacht worden ist, von einem Mordanschlag Teichows kann keine Rede sein, da Kern unannehmliche Gefahr für Leib und Leben bot und weil Teichow die Mordtat nicht hätte, am andern Morgen einfach fortzugehen. Teichow ist ferner bei der Würdigung der Tatverhältnisse Kerns mit ungläubiger Leichtfertigkeit vorgegangen. Er war als Zeuge verurteilt und hat sich trotz seiner Jugend in gewöhnlicher Ueberrückung in politische Dinge vermischt. Nach alledem liegt bei ihm erhebliche Gehässigkeit vor, und daher wurde auf Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren erkannt worden.

Tuch Hans Gerd Teichow ist der Beihilfe zum Mord schuldig. Er hat die Bekanntheit der beiden Mörder mit Einverständnis vermittelt, er hat den letzten Entschluß Kerns gefasst und sich trotzdem weiter an den Redaktionen beteiligt. Er hat auch an der Verurteilung am Freitag abend vor der Tat teilgenommen und sich bereit erklärt, das Material für die falsche Autogramme herbeizuschaffen. Bei einer Verurteilung am Gesamtplan muß sich jeder der Beihilfe schuldig, auch wenn die Tat nachher anders ausgeführt werden sollte, als ursprünglich beabsichtigt

war. Durch sein Verhalten hat er auch Kern in seinem Entschluß bestärkt. Es besteht kein Zweifel daran, daß bei diesem schrecklichen moralisch minderwertigen Jungen die erforderliche Einflüsse für die Strafbarkeit seiner Handlung vorhanden war.

Bei Günther liegt von Anfang an Beihilfe vor, d. bereits bei der Besorgung der Maschinenpistole, dem Anerbieten zur Geldbeschaffung, dem Tragen der Maschinenpistole in das Auto und der Besorgung des Materials für die falsche Autogramme fortgesetzt wurde. Seine Beihilfe war als sehr wesentlich zu betrachten. Günther ist Mitschuldiger, aber als zurechnungsfähig angesehen worden. Er hat sich ferner der Bestätigung darüber schuldig gemacht, daß er die Koffer Kerns und Jünger aus der Garage entfernte.

Salomon hat sich ebenfalls der Beihilfe schuldig gemacht. Er war am 17. Juni mit Kern in Verbindung getreten und hatte aus dessen Aufzeichnungen entnommen, daß Kern den Mord an Rathenau plante. Er hat dann nach seinen eigenen Angaben in der Voruntersuchung für die Tat einen Chauffeur aus Hamburg beigestellt.

Auch bei Niedrig liegt Beihilfe vor, denn er hat für die Tat sich zur Verfügung gestellt und dadurch den Entschluß Kerns physisch verstärkt, wie auch den ganzen Plan durch seine Beihilfe unterstützt.

Bei Warte besteht zwar ein gewisser Verdacht, daß auch er in den Plan eingeweiht war; was in dieser Hinsicht gegen ihn vorgebracht ist, ist jedoch nur unabweisbare Möglichkeiten. Auch bei Steinbeck ist kein Beweis dafür erbracht worden, daß er von dem Mordplan Kenntnis hatte. Auch er war daher freizusprechen.

Niemand hat sich nicht der Beihilfe zum Mord schuldig gemacht, da man ihm glaubt, daß er nicht wußte, zu welchem Zweck die Maschinenpistole dienen sollte. Ebenfalls ist ein Beweis dafür erbracht worden, daß er sich der Beihilfe zum Mord schuldig gemacht hat, denn es steht fest, daß er bei dem Eintreffen der unbekanntlichen Persönlichkeit in Schwere gewußt hat, daß es sich um die Beihilfe zum Mord handelte und daß er hierzu die Hand bot. Dagegen liegt bei ihm ein Verdacht gegen die Verordnung über den Waffenselbst vom 13. 1. 1919 vor.

Bei Tillessen und Blas lag die Sache in rechtlicher Beziehung zweifelhaft. Der Staatsgerichtshof legt den § 139 des St. G. B. dahin aus, daß derjenige, der von dem ersten Vortage eines Mordes Kenntnis erhält, die gesetzliche Verpflichtung hat, die vorgeschriebene Anzeige zu erstatten. Tillessen und Blas waren in dem Mord vollkommen eingeweiht. Sie kannten den Charakter Kerns und mußten überzeugt sein, daß wenn er einmal fest entschlossen war, die Tat auch ausführen würde. Zwar hat der Gerichtshof Tillessens Glauben geschenkt, daß er sich bemüht hat, Kern den Plan auszureden. Auf der anderen Seite ist erwiesen, daß er die Verurteilung getan hat: „Wenn Kern den Mord ausführen will, kann ich ihn nicht hindern“. Kern war vielleicht vorübergehend schwankend geworden, aber Tillessen hat nicht das mindeste getan, um das Verbrechen zu verhindern.

Schmitt und Dörfel sind zweifellos der Begünstigung schuldig, insofern, als sie die Koffer besitzten, während ihre Verbindungen gegenüber dem Kriminalkommissar nicht als Begünstigungsbeweis angesehen worden sind. Von einem Notstand kann bei ihnen keine Rede sein, denn die Furcht vor den Tätern rechtfertigt nicht die Ausführung deren Befehle. Der Staatsbürger muß so viel Rücksicht haben, daß er dem Willen eines Verbrechers, ihn zu unterstützen, auch dann nicht nachgibt, wenn ihm etwa daraus Gefahren entstehen können.

Lloyd Georges Verteidigungsrede.

Der Empfang Lloyd Georges in Manchester war, nach der „Grafen“ Jg., sehr freundlich. Seine mit großem Geschick vorgetragene Rede wurde bestens aufgenommen, was beweist, daß seine persönliche Anhängerschaft immer noch bedeutend ist.

Die Rede hielt, ohne die künftige Arbeit Lloyd Georges zu entwerfen, eine mittlere Linie ein und war lediglich gegen Diebstahl (Rechtsabgabe, Red.) und Kommunisten unerschrocken. Sie zeigte im Gegensatz zu Chamberlain die Drohung mit dem Gespenst eines Sieges der Labour Party. Dagegen ist die Tendenz offensichtlich, den Liberalismus an sich zu ziehen. Dabei ironisierte der Premierminister unter besonderem Verfall die unpopulären Führer der unabhängigen Liberalen, besonders Grevs Haltung in der Krise von 1914. Bei der Darstellung der Orientierung erhielt die Rede einen erfolgreichen Appell an die puritanischen Sentiments der antijuristischen Politik des englischen Liberalismus der Gladstone-Zeit und den traditionellen Imperialismus.

Stradburns Plan.

Die Reparationskommission veröffentlicht den Bericht über den von Stradburn unterbreiteten Vorschlag zum Ausgleich des deutschen Budgets und zur Stabilisierung der deutschen Mark. Der Plan enthält folgende Vorschläge: 1. Das deutsche Budget nahezu völlig von den äußeren Verpflichtungen aus dem Friedensverträge zu entlasten, eventuell bis zu einer Dauer von vier Jahren, um so Deutschland die Möglichkeit zu geben, Kredite zu erhalten, 2. den Markkurs zu stabilisieren durch eine Vereinbarung, durch die die Reichsbank ermächtigt wird, Gold gegen Papiermark zu einem von der gemischten Kommission festgesetzten Preise zu verkaufen, 3. die Reparationskommission festzusetzen und ihren Sitz nach Berlin zu verlegen.

Untergang.

Ein Lebensfragment von A. R. de Jong. Berühmte Uebersetzung aus dem Holländischen von Georg Gärtner.

Wenn es mir jetzt nur noch ein klein wenig müde, falle ich mich über Wasser. Ich werde doch mal ein Köchlein haben, in dem ich mich behaupten kann? Ich darf nur feindseligem Gesinnung wegen meines kritiklosen Redens brandig ist wahrhaftig nicht mehr zu hegen! Und ich spreche das Essig des niederen Volkes beinahe selbstlos, sollte ich meinen. Ich kann eine Menge Kraftworte und fertige Ausdrücke in meinem Diskurs anbringen, von denen ich sonst nie gehört hatte, und meine Kehle hat eine kleine Liebung erklang, die unbemittelten Klänge heranzubringen, die die Kollapsausrede verlangt.

Ich habe gestern so 'n bisschen „meine Beichte“ niedergeschrieben. In der Welle eines Mannes, der zum Sterben geht und vorher sein Herz noch einmal ausschütten will. Am! Das Sterben ist vorläufig abgemittelt. Die Beichte bleibt, und es ist ein beruhigender Gedanke, dies schon abgemittelt zu haben. Ich will nur hoffen, daß ich die Dinge richtig gesehen habe und daß mein Urteil sich nicht als getrübt erweisen wird nach des langen Fahren und Herumkommen in der Käse.

Auch habe ich entworfen, daß mein „Gut“, wenn man dessen Periode in ungetriebener Redewendung sieht, mehr bleibt, aber eine viel weiser ruhende Bedeutung verlangt und — einen kleinen brechen Raum!

Selbst noch ein einziges Leben in der Gedächtnis Himmels leidet, ist es eine menschlich-menschliche Gedanke, daß jemand auf der Welt genug hat für sein Gut.

Das ist mein „Gut“.

Es ist die Revolution!

Dann es gibt keine, die genug haben für Kollaps, und es gibt Hunderttausende, die Hunger leiden. Wenn man der Gut mit diesen Hunderttausenden Leben möchte?

Es ist wahrhaftig auch eine kleine meines Brunnens, daß ich mit einem so unerschütterlichen Gefühl der Verantwortung auf die Durchführung dieser Schritte für die Menschheit den Weg zu legen.

besten Herde der Hungerleider drück. Und dennoch, wahrhaftig, es ist mir in meinen verantwortlichen Gedanken nicht um den Untergang dieser wenigen Geschlechter zu tun, sondern um das Heil der Hunderttausende, die Hunger leiden, wirtlichen Hunger, den Hunger, der wie geschmolzenes Blei in den Eingeweiden fließt und den auch ich erduldet habe. Ich bin im Grunde nicht böswertig, noch schuldig oder blödsinnig, aber — ich glaube, ich glaube beinahe bestimmt, daß ich unter gewissen Umständen einen Mord begehen könnte.

Ich sehe die gegenwärtige Zeit zum Beispiel: die wenigen Leuten die Millionen gegeneinander aufhaken, mit den obichliegenden Mordanschlägen bewaffnet, sie lassen zu, daß täglich Tausenden zu Hunderttausenden verzerrt werden. Alles in wohlverstandenen Interesse der wenigen: alle Kräfte sind in Handelskriege, und es ist der Großhandel, der die reichen Kräfte pflegt von diesem obichliegenden Raum — der Mann, der sich in Stücke zerreißen aber um anderen nachsehen will, bekommt ein Glorres Kreuz oder keine Angehörigen eine lächerliche Hungergeheim. Wenn Deutschland geschlagen wird, werden die englischen Geschütze gemaltige Geschütze machen, Milliarden verdienen; wird England geschlagen, was man für unvorstellbar hält, dann fällen sich die deutschen Geschütze. Aber die Hungerleider bleiben, was sie sind: Hungerleider. Sie werden dazu benutzt, um zu morben und sich werden zu lassen. Von den weinern, die... ach ja, es ist wahr, die Führer, die sie haben an der Rolle herumzuführen mit leichtfertig geschätzten Parolen. Die Führer! Jawohl!

Dieses Blutbad nennt man nicht unvollständig.

Aber, ei, bitte, was ist denn die Unmoral einer Schlichterei, untermommen von den Hunderttausenden gegen die wenigen? Die werden bei einer guten Führung ungeschwer viel Gutes leisten, ungeschwer viel Hunger stillen, ungeschwer nebeime Verbrechen verhindern. ... Ein über die Welt bringen.

Wird ihr denn! ... Was ist denn?

Kein, ich will nicht den Mord predigen. Ich will nur die Schwere der Schuld dieser beiden Arten von Mordanschlag gegeneinander abwiegen. ... Und die Wahrheit weist mich nach der Seite des Kriegsmordes. Denn jeder verzweifelt nach der geüblichen und unruhigen Handen Gottes, ohne etwas von dem Glück oder den Sorgen der Menschheit zu empfangen. ... Der andere würde bessere Ergebnisse liefern für die allgemeine Würde der Menschheit, ... und weniger Dohr fordern.

Es wäre vielleicht möglich, ohne Mord das selbe Ziel zu erreichen. Ich habe viel gehört von den Steilen und von der Arbeitsweise der sozialistischen Organisationen. ... Sogar in meiner früheren Absonderung drangen Klänge davon bis zu mir. ... Ich weiß wenig davon, aber es scheint mir jetzt, daß vielleicht schöne Möglichkeiten darin enthalten sind. ... Die Idee, die darin liegt, muß ähnlich sein der, die sich so unabweislich und mächtig in mir emporarbeitet durch die Kraft des Lebens selbst. ... des Lebens in der großen Bewegung, in dem großen und gewaltigen Kreise der Hunderttausende. ... Über der Sozialismus streitet loempend langsam! Gleichviel, wenn ich mich wieder besser fühle, will ich daran denken und Leute danach fragen, denen ich begegne und die es wissen können.

Abends. Im Köchleinhaus.

Zufrieden über ich auf dem Rand meines Bettes und trinke ein paar Zellen. Ich habe kein gegessen und fühle mich schon viel müder. Und eine herrliche, beinahe gesunde Müdigkeit! ... Von allen Unannehmlichkeiten, die mich früher hier nicht zum Schlafen kommen ließen, werde ich jetzt nicht behindert werden. Wie lächerlich waren jene Klagen! Ich werde herrlich schlafen. Es ist erst halb neun, und ich darf liegen bleiben bis acht Uhr morgens. ... Entzückend!

NB. Der bösserische Anfall hat sich nicht wiederholt! Ich komme wieder oben auf.

Mittwoch, 22. Dezember. Nachmittags.

Es scheint also wirklich bestimmt zu sein, daß ich jugendlich arder mag! Die Kräfte, die ich hatte, sind nicht unklar, meiner Brust auch nur im entferntesten Luft zu machen. Was! Welch eine Welt!

Ich bin bestohlen!

Heute nacht während ich, zum ersten Male seit endlosen Tagen, ruhig schlief, hat mich jemand mein Geld gestohlen. ... Kann jemand die Größe dieses seligen Verbrechens ermessen? Dieser Diebstahl steht auf gleicher Stufe mit dem gemeinen Mordanschlag. ... Denn ich doch das kühnste Individuum unter meinen Köchen zu sein! ...

(Fortsetzung folgt.)

HOTELS

Hotel Monopol
Am Schloßplatz 2 · Telefon Ring 5605
Erstkl. Familien-Hotel in vornehmer, ruhiger Lage

Hotel Metropole
Ohlauer Straße 10/11 · Telefon Ring 7097
Haus I. Ranges · Dependence des Hotels Monopol
Besitzer: H. Schuster

Nord-Hotel
Gustav Biedel · Gegenüber dem Hauptbahnhof
Telephon Ring 7187—7190
Erstklassiges Familienhotel mit allen modernen Einrichtungen

Hotel „Vier Jahreszeiten“
Haus ersten Ranges
Gartenstraße 66/70

Hotel König von Ungarn
Bischofstr. 13 · Telefon Ring 714

Künstlerspiele
Täglich Fünfuhr-Tea mit Tanzvorführungen
Abends 8 Uhr: Erstklassiges Kabarett

Hotel Goldene Gans
R. Wiener
1. Haus im Mittelpunkt der Stadt
Junkernstraße 27/29 · Tel. Ring 688

Residenz-Hotel
Haus I. Ranges · Dir. E. Scheller

Residenz-Café
am Tauenzienplatz
Täglich erstkl. Konzerte
Vornehmes Familien-Café

RESTAURANTS = CAFÉS

Haase-Gaststätte
Tauenzienplatz
und
Steins gutes Stübel
Vornehmstes und größtes Speisehaus des deutschen Ostens

B. K.
das Bier- und Weinrestaurant
im Breslauer Konzerthaus
Gartenstraße 39/41

Conrad Kibling
Junkernstraße 15-17 · Königstraße 7-9
Kulmbacher Bierstuben
Bier-Großhandlung

Regina-Weinstuben
Kantorowicz-Likörstuben
Junkernstraße 9 = Eingang Dorotheengasse 35
Erstkl. Küche und Weine
Täglich Künstler-Konzert
Tel. R. 6882

F. R. Lange
Weinhandlung
Likörstuben · Kaltes Büfett
Junkernstraße 14 · Telefon Ring 339
Vorzügliche Küche = Gutgepflegte Weine
Täglich: **Künstler-Konzert** ab 7 Uhr
Espelle „Heßer Ritter“

Café Geier
Gartenstraße Nr. 87
Familien-Lokal · Gute Musik

Konditorei und Café · E. Müller
Gartenstraße 4
am Sonnenplatz

„Seller“ Pianos
Gartenstraße 25 · Telefon Ring 2714

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz A. Ohne Gewähr

amburger & Co
DAS FÜHRENDE HAUS DER HERREN-MODEN

Durch eigene Fabrikation bieten wir jeder Konkurrenz in Bezug auf Leistungsfähigkeit die Spitze.

Nur erstklassige Fabrikate

Massiv Kupfer, Aluminium, Emaille

Herz & Ehrlich · Krd. Ges.
Breslau 1.

GEBR. BARASCH G.m. BRESLAU
Kaufhaus für Bedarfs- und Luxusartikel

Unsere Sonderabteilungen:
Verkehrsbüro · Photographisches Atelier · Erfrischungsraum
Eilstein-Schnittmuster und Modenhefte

Freiburger Bahnhof
Schweizer sind durch starken Druck hervorzuheben. D = Dampfwagen; E = Eilzug; W = Werktag; S = Sonntags.

| Abfahrt | Ankunft |
|--|---|
| Richtung Hirschberg. Dittersbach 42 S 1015 Görlitz-Berlin 221 656D 522 1299 bis Cottbus Königszeit 315 Hirschberg 424 Kohlfurt 625 | Richtung Hirschberg. Hirschberg 745 900 915 1224 Kohlfurt 1145 Görlitz 855 Königszeit 615 W Berlin-Görlitz 645 Dittersbach 825 S |
| Verträge. Canth 523 W 1153 W 1246 1129 Schmolz 605 W | Verträge. Canth 607 646 W 246 W Schmolz 700 |
| Richtung Deutsch-Lissa. Hbf. 616 737 1142 206 714 843 1110 Frh. Bhf. 525 W 626 W 1235 W 146 235 405 W 541 W 622 748 W 1245 W | Richtung Deutsch-Lissa. Hbf. 412 845 1042 133 513 822 1125 Frh. Bhf. 515 W 626 W 736 W 136 W 245 254 522 W 700 W 814 S 845 |
| Richtung Stalau a. S. Steinan 1220 445 Raudten 520 Dyhernfurth 140 W Schmiedefeld 355 W | Richtung Stalau a. S. Steinan 623 Raudten 1011 Dyhernfurth 833 W Schmiedefeld 434 W Wohlan 628 W 829 Sonntags. |

M. Berger Nachfolger Eigen-Fabrikation:
Damen-Mäntel-Fabrik Mäntel, Kostüme,
Ohlauer Straße 80 Kleider, Kinder-Mäntel

S. GUTTENTAG Gesonderte Kinderabteilung
BRESLAU Stets größte Auswahl
Altküßerstraße 5, I—III in allen Lagern

Werkzeuge Landwirtschaftl. Geräte **Hch. Flebiger** Eisenwaren,
Neue Schweidnitzer Straße 4 — Gegründet 1877 — Fernsprecher 5306 und 5307 Haus- und Küchengeräte

Die Breslauer Brauereien
C. Kipke-Brauerei / Engelhardt-Brauerei A.-G.
Lagerbierbrauerei E. Haase G. m. b. H. / Schultzeiß-Patzenhofer Brauerei A.-G.
empfehlen ihre aus edelsten Rohstoffen hergestellten
Biere

Erste Breslauer Wurst-Konserven-Fabrik * Rudolf Dietrich
Bredan 1, Ohlauer Straße 30.

G. Ueberschür, Ohlauer Straße 56/57, Ecke Poststraße
Telephon Ring 1343.
Likörfabrik, glasweiser Ausschank · Flaschenverkauf
Gepflegte Kipke-Biere

H. Hennig * Getreide-Dampf-Brennerei

INNENDEKORATION

Teppiche V. Martin
Schweidnitzer Str. 1
BRESLAU I

Leipziger & Koessler
Neue Schweidnitzer Straße 16/17
Teppiche * Möbelstoffe * Gardinen

Teppichhaus Hermann Leipziger
Inh.: Adolf und Walter Leipziger
Breslau 1
Schweidnitzer Straße 7, gegenüber der „Schles. Ztg.“
Fernsprecher Ring 598

Deutsche Teppiche
in bewährten Plüschqualitäten
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche
Brücken — Verbindungstücke

Tisch- und Diwandecken
Gardinen / Stores / Bettdecken
Läuferstoffe — Möbelstoffe

BEKLEIDUNG

Hecht & David · Ring 21
Ecke Ohlauer Straße

Spezial-Geschäft für
Seidenstoffe / Waschstoffe
Wollstoffe

Weissenberg & Brauer
Schweidnitzer Straße 3/4
Seidenband, Spitzen,
Schleier, Weißwaren
sind unsere einzig dastehenden Spezial-Artikel

Felix Rösel
Ohlauer Straße Nr. 75
Spezialhaus für Damen-Konfektion

„Pelzhaus“ Kalinke
Gartenstraße 88

J. Glücksmann & Co.
Ohlauer Straße 71/73
gegründet 1854
Kleiderstoffe · Konfektion

D. Marcus
Ohlauer Straße 51/54
Damenhüte
Größte Auswahl · Billigste Preise

Putzgeschäft Lilly Behr
Reuschestraße 62
Größte Auswahl in Damen-Kinder- u. Trauerhüten
Umpressen und Modernisieren schnell und billig

H. Tichauer
Reuschestraße 47
Größtes Spezialhaus für Damen-Putz

Klausner
Breslau I Ohlauer Straße 5/8

Führende Häuser des Breslauer Großhandels.



**Aktiengesellschaft
für Webwaren und Bekleidung**
Breslau 5, Gartenstraße 7

Berlin - Königsberg

Leipzig - Frankfurt a.M.



C. Lewin & Breslau 5
Pelze - Felle - Hüte

Moritz Herrnstadt

Kleiderstoff-Großhandlung
BRESLAU I :: Karlstraße 30

Jacobowitz & Silberstein

Gegr. 1884 **Textilwaren en gros** Gegr. 1884
Ständiger Neueingang in Leinen- und Baumwollartikeln jeder Art
Antonienstr. 2/4 (Pekoyhof) **BRESLAU I** Fernsprecher Ring Nr. 552

M. Forell & Co.

BRESLAU I
Karlstraße 36

Großhandlung

Kurzwaren - Knöpfe - Posamenten
Spitzen - Stickereien - Bijouterien
Haarschmuck
Fabrikation
moderner Weißwaren
Gürtel - Hosenträger

Israel & Skupin

Kurzwaren Knöpfe Besätze
Breslau
Büttnerstraße 32/33

Großhandlung

Königsberg Ostpr.
Steindamm 128/129

Berthold Loewenberg

Kleiderstoff-Großhandlung
BRESLAU I, Schloßhölle 5, Ecke Dorotheengasse
Tel. Ring 5696

Gebr. Peiser

Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
Schweidnitzer Straße 38/40 **BRESLAU** Telephone Ring Nr. 2568

Louis Weiß

Ledergroßhandlung

BRESLAU I - Wallstraße 15 - Telephone Ring 1493 und 7862

A. Graebisch

Lederlager und Kommission

BRESLAU I - Roßmarkt 11 - Telephone Ring 308

Hermann Scholz

Ledergroßhandlung

Gegründet 1886

Breslau I :: Antonienstraße 24

Fernsprecher Ring 794
Reichsbank-Girokonto: Städtische Bank
Postcheckkonto 121

Heymann Daniel

Breslau XI, Büttnerstraße 1
Leder-Großhandlung
Ständiges Lager von Ober- und Unterleder
Spezialität: Mollische & Sagensche Fabrikate

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Abfahrt der Züge von Breslau-HB.

Schneezüge sind durch starken Druck verzögert. D = Durchzugswagen; I = Eilzug; V = Verkehrs; S = Sonntag

| Richtung Liegnitz-Sagan und Kohlfurt-Berlin | Richtung Brieg |
|---|---|
| Kohlfurt-Berlin: 6:35 12:35 D. | Oderberg-Kandrin 3:22 D 2:15 D. |
| Dresden: 5:44 D 9:30 D 11:00 9:05 3:22 D. | Mydlowitz über Kandrin 6:00 10:00 |
| Halle-Kassel: 5:34 D. | Neiße über Brieg 4:45 6:20 |
| Sagan-Berlin: 12:00 D 6:01 E 11:30 D. | Hindenburg 4:25 8:00 10:54 2:31 6:32 9:05 12:14 |
| 3:22 D 8:45 | Beuthen 5:45 E |
| Kohlfurt-Görlitz: 7:14 11:14 | |
| Liegnitz: 7:57 | |

| Richtung Carzmarkt | Vorortzüge |
|--|---|
| Laskowitz-Beckern 5:22 1:17 11:35 Nachts | Kattern 4:26 5:38 W 6:33 8:00 10:54 12:18 |
| von Sonntag an Montag bis Carzmarkt | 1:0 2:51 5:30 4:45 6:20 7:00 8:40 |
| Oppeln 6:40 10:30 6:10 8:30 | 5:38 11:00 12:14 |
| | Brockau 5:27 5:58 6:40 9:00 10:30 |
| | 11:35 1:17 6:10 8:30 11:35 |

P. KLOSS

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Fabrik und Lager mod. Beleuchtungskörper.
Ständiges Lager elektrischer Maschinen,
Heiz- und Kochapparate.
Ingenieur-Büro
BRESLAU I, Nikolaistraße Nr. 7
Fernsprecher Amt Ring 4467
Gegründet 1842

Thorwarth & Hiescher

Breslau, Taubentzenstraße 41
Telephone: Ring 8495 und 7601
Fahrräder und Teile en gros
D.K.W. Hilfsmotoren Lieferung nur an Händler

Fritz Sachs & Co.

Kleiderstoff-Großhandlung
Breslau Karlstraße Nr. 26
Berlin Spandauer Straße 29
Gegründet 1863

B. GUTTENTAG

Herrn- und Knabenkleiderfabrik
BRESLAU I Büttnerstraße 26/27 Tel. Ring 1797
Gegr. 1850

HOFFMANN & COHN

Strumpfwaren = Trikotagen
Handschuhe = Wollwaren
BRESLAU I, Schloßhölle Nr. 16, an der Karlstraße

Reserviert

Caesar Reichert

Breslau Karlstraße 12 Telephone Ring 924
Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung

Goldenkranz & Grünfeld

Breslau I - Karlstraße 40/41
Trikotagen-, Strumpfwaren- und Wollwaren-Großhandlung

Leopold Loewenstein

Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen. Lagerbesuch lehnend
Breslau, Karlstraße 16, Telephone Ring 2823

David & Schäfer

Wachstuch, Läufer, Teppiche, Decken und Gardinen en gros
Breslau, Karlstraße 9/10 Tel. Ring 1435

Brodek, Lewin & Co.

Herrn- und Knabenkleiderfabrik
BRESLAU, Schweidnitzer Straße 16/11 - Telephone Ring 3094

Pollack & Adler

Herrn-Kleider-Fabrik - Breslau, Pekoyhof - Telephone Ring 3687

Mützen, Filz- und Strohhüte

Breslau 4 - Antonienstraße 2/4, am Karlsplatz - Pekoyhof
Reichhaltige Kollektion - Große Lager - Muster gegen Referenzen zu Diensten

Adolph Caro - Breslau

Spezial-Hosenfabrik
Karlstraße 26, III. und IV. Etage - Telephone Ring 7968

Textil-Großhandel

G. Koenigsberger
Kleiderstoff-Großhandlung
Breslau I : Schloßstraße 5.
Fernsprecher Ring 5265.

Lissner & Dreßler, Breslau
Herrenstraße 2, parterre und I. Etage
Wäsche- u. Schürzenfabrik mit elektr. Betrieb
Webwaren-, Trikotagen-,
Wollwaren-Großhandlung
Lagerbesuch stets lohnend.

Brinitzer & Co., Breslau I
Herrnstraße 3/4 - Telephon Ring 5749
Futterstoffe
für Kontektion und Maß-Schneiderei

Tuchgroßhandlung
Kauffmann & Schnur
Bes. Bezugsquelle
für Schneide- und Wiederverkäufer
Breslau, Blücherplatz 20

Tuchhaus Hinke & Co.
Inh.: Emil Hinke
Herrenstoffe, Damenstoffe, Futterstoffe
sowie Leinen- und Baumwollwaren
en gros - en détail
Breslau I, Ring 60, Telefon Ring 11416

Jul. Isaksohn
Breslau, Graupenstraße 12 - Telephon Ring 6275
Herrenstoffe- und Baumwollwaren-
Großhandlung

Kierski & Grünbaum
BRESLAU, Karlstraße 21
Telephon Ring 4929 - Telogr.-Adr.: Kierskibaum
Manufaktur - Baumwollwaren - Futterstoffe
Lagerbesuch lohnend

Sigmund Cohn
Kurz- und Wollwaren en gros
Breslau, Schloßstraße 11, Telefon 4203

M. SCHWERIN
BRESLAU Gegründet 1846 KREUZBURG
Antonienstr. 2/4 OS.
Kurz- u. Wollwaren, Trikotagen
en gros.

Eugen Herlitz & Co., Gartenstraße 69.71
Telephon Ring 320
Herren- und Damenartikel
Spezialität: Herrenhüte und Gummimäntel
en gros - en détail

Robert & Julius Bentscher
BRESLAU
Weiß- und Wollwaren, Strickgarne en gros
Handelsstätte Pokoyhof

Sigmund Freund
Strumpfwaren - Trikotagen - Strickgarne
Großhandel
Ring 4 - Tel. Ring 1777

Schweitzer, Seifiger & Co.
Schuhwaren-Großhandlung
BRESLAU IV
Handelsstätte Pokoyhof
Antonienstraße 2/4 - Tel. Ring 11420 u. 2389

Emil Grodnick
BRESLAU I Karlstraße 40/41
Konfektion- und
Schuhwaren-Großhandlung
Ständig große Partie-Posten am Lager

Adler & Co.
Kurzwaren :: Knöpfe :: Besätze
Breslau Karlstraße 12 Tel. Ring 8824
Ständiges Musterlager der Firma
Carl Cohn, Berlin 2, Annaberg

Banken und Industrie



Direction der Disconto-Gesellschaft
Filiale Breslau
Zwingerplatz 3

Postscheckkonto Breslau 47600 Fernsprecher: Ring 580, 6522, 6523, 6572, 6893,
7173-7177, Ohle 6888
Bankmäßige Geschäfte aller Art / Kapital und Reserven Mk. 1.200.000.000

Dresdner Bank Filiale Breslau
Tauentzienstraße 4/5

Depositenkassen:
Kasse Ring: Ecke Ring u. Schweidnitzer Str. Kasse G: Matthiasstr. 8, Ecke Rosenthaler Str.
Kasse A: Neue Schwelbn. Str. 5, Ecke Gartenstr. Kasse D: Graupenstraße 6/10
Kasse B: Königsplatz 4, Ecke Friedr.-Wilh.-Str. Kasse E: Kais.-Wilh.-Str. 92/94, Ecke Gosthestr.
Kasse F: Ohlauer Straße 23, Ecke Christophoriplatz

v. Wallenberg Pachaly & Co., Breslau V
Tauentzienstraße 3

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Reichsbank-Girokonto Postscheck-Konto Breslau 40800 Telefon Ring 7876-7879

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-
gesellschaft auf Aktien **Filiale Breslau**

Kapital und Reserven: 1050000000 Mark
Hauptgeschäft: Breslau, Ring 30 Fernsprecher: Amt Ring 5570 bis 5577, 8880 u. 8881
Dep.-Kassen: A. Tauentzienplatz 1 D. Gartenstraße 2
B. Matthiasstraße 9 E. Klosterstraße 12
C. Friedrich-Wilhelm-Straße 14 G. Schiachthofbörse, Frankfurter Straße 102/8

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz. C. Ohne Gewähr.

Breslau-Hauptbahnhof

| Abfahrt | E = Eilzug, S = Sonntags. | Ankunft |
|-----------------------------------|---------------------------|--|
| Richtung Glatz-Mittelwalde | | |
| Bahnhof 4. | | |
| Brünn 605 1030 688 | | Mittelwalde 1018 1114 238 554 944 1028 8 |
| Glatz-Kudowa-Landek 702 E | | Camenz 728 |
| Strehlen 156 627 | | Strehlen 621 1012 6 |
| Mittelwalde 236 | | Glatz 938 S bis 19. November |
| Camenz 1119 | | |
| Richtung Charlottenbrunn | | |
| Bahnhof 5. | | |
| Gnadenfrei 545 609 211 609 624 | | Schweidnitz 718 354 |
| Charlottenbrunn 609 1026 234 624 | | Charlottenbrunn 921 838 |
| Ströbel 848 S | | Gnadenfrei 1010 158 944 |
| | | Ströbel 738 S bis 19. November |

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Breslau Hauptanstalt Leipzig

Gegründet 1856 - Aktienkapital und Reserven rund Mk. 560.000.000
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Fernsprecher: Ring 6960-62

Marcus Nelken & Sohn
Breslau Gegründet 1819 Berlin
Schweidnitzer Straße 54 Taubenstraße 31
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Robert Beil
Bankhaus
BRESLAU I, Albrechtstraße 54
Filialen: Oels, Ohlau und Strehlen in Schlesien

Jaffé & Co.
Bankhaus gegründet 1830
Fernsprecher Ring 485
BRESLAU I, Blücherplatz 20

Louis Schnitzer
Sonnen- und Regenschirm-Fabrik
vormals Nossen & Co.
BRESLAU I Reuschestraße 66

Georg Friedländer
Spezialität: Sport-Konfektion
BRESLAU I Herren-Kleiderfabrik Reuschestraße 37/38

Nathan Levy
Inh. Bernh. Graetz - Gegründet 1830
Herren-Kleiderfabrik
BRESLAU I - Reuschestraße 51 (Niepoldshof) - Telephon Ring 6656

Feig & Schüftan
Karlstraße 28 BRESLAU Tel. Ring 5060
Kleiderstoffe - Baumwollwaren

Adolf Wolff, Breslau, Karlstraße 44
Tücher- und Kleiderstoff-Großhandlung Telephon Ring 2226 (Nbet.)

Kleider-/Mäntel-Fabriken

Knobloch & Rosenmann
(früher Arnold Karfunkelstein)
Herren- und
Knabenkleiderfabrik
BRESLAU I, Büttnerstraße 28/31

Widawer & Zerkowski
Herren-Kleider-Fabrik
BRESLAU I
Schweidnitzerstr. 28 III u. Schloß-Café-Gebäude
Fernsprecher Ring 1458
Telegr.-Adr. Zerkowid

Seidemann & Co., Breslau
Fernruf Ohle 1623 - Büttnerstraße 32/33
Fabrik für Leinen, Lüsterkonfektion, Fantasie-
westen, Westengürtel, Promaden-Gamaschen
Verkauf nur an Groß- und Kleinhändler

Silbermann & Co.
Damenmäntel-Fabrik
Spezialität: Backfisch- u. Kinder-Konfektion
Breslau, Ring 60. Telephon Ring 2186

L. Marcus
Herren-Kleider-Fabrik
Breslau I, Ring 60. Fernsprecher: Ring 5352.

MACHOL & HIRSCH
Herren-Kleider-Fabrik
Breslau, Antonienstraße 2/4.

Leipziger & Goldmann
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
BRESLAU, Antonienstraße Nr. 2/4.

Kunert & Co.
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Ring 46, I

Gustav Riedel
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Büttnerstraße 4 I, Tel. Ring 8372

Drucksachen aller Art
für
Banken - Industrie
Großhandel - Gewerbe
und Privatbedarf
Liefert in jeder gewünschten Ausführung
Volkswacht-Buchdruckerei
Breslau 2, Flurstraße 4/6

Eduard Jacob
Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
Breslau, Schmiedebrücke 46/47. Tel. Ohle 484.

1872 **50** 1922
Carl Pulvermacher - Breslau
Büttnerstraße 1 Elisabethstraße 4
Wäsche-, Schürzen- und Kinderkleiderfabrik

Kierski & Co.
Krawattenfabrik - Westenfabrik
Breslau, Junkernstraße 9

Wäschefabrik Grünstege Berthold
Josef
Breslau, Reuschestraße 2
Fabrikation feiner Herrenwäsche
Görhemen, Tag- und Nachthemden, Schlaf-
anzüge, Kragen, Servietten, Manchetten

Julius & Stefan Cohn
Breslau, Reuschestraße 51
Fernsprecher Ring 2460
Abt. I:
Leinen- und Baumwollwaren-Fabrikation
Abt. II:
Säcke- und Flusenfabrik

Hotels : Cafés : Restaurants

Hotel-Restaurant Piegner
Königstraße 4, an der Schweidnitzer Straße
Gute Küche / Pilsener und Kibling-Biere

Café Tauentzien

Bes. F. Flahudorfer : Tauentzienplatz 16
Telefon Ring 4485
Vornehmes Familien-Café
Eigene Konditorei
Täglich ab 1 1/2 Uhr: Konzert

Theater-Café und Conditorei

am Kaiser-Wilhelm-Denkmal
Täglich Nachmittag 4 1/2 Uhr
Willy Neumann-Quartett

Konditorei und Café

Paul Pfeffer
Junkernstraße 16
Renommiertes Bestellgeschäft

Konditorei und Café

L. Hirschiik
Reuschestraße 11-12
Telephon Ring Nr. 6276

Gustav Bader

BRESLAU I
Oblauerstraße 32

Conditorei und Café

Bestellgeschäft

Conditorei und Café

Carl Obst
Neue Taschenstraße Nr. 1a
Ecke Schweidnitzer Stadtgraben



Bestellungen durch Auto frei Haus.

Conditorei Brunies

Inhaber: August Jacobi
Breslau, Junkernstraße 1-3 Ecke Blücherplatz
Gegründet 1834
Fernsprecher Amt Ring 347 Postcheck-Konto Breslau 3571

Bäckerei und Café

Vinzenz Adler
Nikolaistraße 71 Telefon 3713

Conditorei Lachmuth

Breslau, Büttnersstraße 34, gegenüber Kreuzberger
Angenehmer Familienaufenthalt



Die Theater der Unterhaltung

Reichshallen

Neue Schweidnitzerstraße 16, an der Gartenstraße
in nächster Nähe des Hauptbahnhofes und Theaters
Großer Mittagstisch
von 12-3 Uhr

Abends Konzert / Herrlicher Garten
Oekonomie: Stadtkoch Hubertus Böhme

Mampe-Stuben

Hummert 54, an der Schweidnitzer Straße Tel. Ring 2235

Genossenschafts - Brauerei

Hubenstraße Nr. 44/48
Telefon Ring 1533

empfehlen
ihre wohlschmeckenden
und bekömmlichen Biere

Schirdewan **Jubiläumsmarke**
Schirdewan **Edelmilch**
allen voran!

Carl Schirdewan, Breslau

Schlesische Fahrrad-Industrie

Enailierung / Werkstatt / Vernickelung
Fahrräder = Motorräder
= Zubehör =

Nikolaistraße 69, Ecke Büttnersstraße
Matthiasstraße 9, An der Odertorwache

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz D. Ohne Gewähr

E. Breslauer
Damen- u. Mädchenmäntel-Fabrik

Modehaus A. Bielschowsky

Schmiedebrücke 29 BRESLAU Taschenstraße 3,4
Damen-Konfektion · Wäsche · Kleider · Blusen · Strumpfwaren
Großes Lager Billigste Preise Nur gute Qualitäten

Thomson *Johann Wilhelm* *Opitz*
Spindler *Junkernstraße 21* *Johann*
Wolff *Langens*

R. Hauschner Nachf.
inh.: Max Sacher
Nikolaistraße 16/17
Oberhemden Sporthemden Krawatten Arbeitshemden Monteurblusen Socken · Strümpfe

L. Prager, Albrechtstraße 51

Herren- und Knaben-Moden
Maßanfertigung eleganter Herren-Garderobe



Abfahrt der Züge von Breslau-HB.

Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. E = Eilzug;
S = Sonntags; W = Werktag.

Richtung Glogau-Stettin.

Bahnstg 4.
Stettin 64 E 740 938
Cüstrin 1100
Grünberg 792

Richtung Oels-Grambschütz.

Bahnstg 1.
Oels 437
Freyhan 521 526 920
Kreuzburg 1115
Lublinitz 610 950 bis auf weiteres
245 615

Richtung Obornik-Korsenz.

Bahnstg 1.
Obornik 120 S und 210 W
Trachenberg 1050 900 W 1200
Korsenz 65 415 628

Rosenberg 1240 801
Vorortzug:
Hundsfeld 340 W

Galerie Lichtenberg

Tauentzienplatz 6
Monatlich wechselnde Ausstellung

Kunsthandlung Th. Lichtenberg

Junkernstraße 1/3
Reiche Auswahl in
Wandschmuck
in jeder Preislage



G. A. OPELT Knopfkönig

BRESLAU I, Junkernstraße 18
Knöpfe
Kurzwaren, Posamenten etc.

Gegr. 1812 Sämtliche Bedarfsartikel für die Schneiderei
Gürtel und Gürtelschösser · Strümpfe und Handschuhe

Haus- und Küchenmagazin, feine Solinger Stahlwaren, Geräte für Garten und Landwirtschaft
Gebrüder Friedrich Ia Werkzeuge für jedes Handwerk, Bau- und Möbelbeschläge, Ofenbau-Artikel
Schmiedebrücke 24, Ecke Messergasse
Telefon Ring 2259

Metallbestellen für Erwachsene und Kinder
E. Becker Damen, Bettfedern, fertige Betten, Patent- und Polstermatratzen
Kupferschmidstraße 4

Josef Jacobowitz, Breslau

Goldeneradegasse 17, Ecke Karlsplatz — Fernruf Ring 1427
Leinen u. Baumwollwaren, Fabrikation und Großhandlung, Wäsche- u. Schürzenfabrik

Kein Laden! **Holsteinische Margarine-Niederlage, Klosterstr. 20, Hof** Kein Laden!
Bill Bezugsquelle für Margarine, Schmalz und Speisefette.
Einzelpreis direkt in der Niederlage Klosterstraße 20, Hof. Auf Haus-Nummer 20 achten!

Clarenmühle H. Mühl & Co., Breslau X, Hinterbleiche 7

Weizen- und Roggenmühle
Telefon Ring 584. Bankkonto Döberich & Bielechowsky, Breslau I. Postcheckkonto Breslau 36834

Reinhold und Rudolf Kusch
Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik
Breslau IX, Kleine Fürstenstraße 11 — Telefon Oble 1195 — Postcheck-Konto Breslau 45058

Geschenke Kunstgewerbehaus „Schlesien“ Junkernstraße 9.

Haushaltsbedarfsartikel

S. Beyer Nachf.
Oblauer Straße 60/6

SPEZIAL-GESCHÄFT
in Glas, Porzellan, Haus- und Wirtschaftsartikeln
Gegründet 1882

Stegbert Madschefes

Lederwaren, Luxuswaren, Reiseartikel
Breslau I, Schweidnitzer Straße 8
Telefon: Oble 6139

Pianos, Flügel, Harmoniums, erstkl. Fabrikate, höchste Vollkommenheit
Carl Quandt, Breslau I, Oblauer Str. 45
Stimmen · Tel. Ring 10941 · Reparieren
Mäßige Preise Zahlungserleichterung

Berndt Flügel u. Pianos

Ring 8 — Telefon Ring 686

Grosspletsch Flügel, Pianos, Harmoniums
Schweidnitzer Stadtgraben 22, Telefon Ring 136

A. v. Taschitzki Nachf., Klosterstraße 73
Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte

Nawrath & Comp.
Möbelfabrik — Gartenstraße 85

Lebensmittel

Breslauer Wurstfabrik
G. m. b. H.

Breslau, Messergasse 25.

Schlächterei u. Wurstfabrik
Fr. Glücksmann
Gartenstraße 37



Wischmierseife, braun und weiß,
Salmiak,
Terpentin-
Seifenpulver,
kauft man am besten
im Versandhaus bei
J. May sen.,
Büttnersstraße 6

Wer hilft bauen?

Jeder, der
Antellscheine
in beliebiger, durch 100 teilbaren Höhe zeichnet. Sie sind
Bausteine
für die dringend notwendigen

Eigenproduktionsanlagen



D. D. G. „Nordsee“ A. G.
Schmiedebrücke 19 — Neue Schweidnitzerstr. 5a
Fische en gros und en détail